

Curriculum der anästhesiologischen Intensivmedizin	
Chefarzt Dr. med. Frank Schulz, M.A.	
Anästhesie und Intensivmedizin	

Inhaltsverzeichnis

1. Inhalt	1
2. Einleitung	1
2. Stationsüberblick & Behandlungsspektrum	2
3. Geräteeinweisungen	2
4. Weiterbildungsphasen	3
4.1 Individuelle Vorbereitung (3 Monate vor Beginn der intensivmedizinischen Rotation)	3
4.2 Phase 1 – Erster Ausbildungsabschnitt zur Facharztweiterbildung (Gesamtdauer 12 Monate)	3
4.2.1 Einarbeitung und Erlernen der Grundzüge der Intensivmedizin (Dauer 6 Monate)	3
4.2.2 Erwerb erweiterndes Wissen und erweiterter Fähigkeiten der Intensivmedizin (Dauer 6 Monate)	3
4.3 Phase 2- Erster Ausbildungsabschnitt „spezielle Intensivmedizin“ (Dauer 8 Monate)	4
4.4 Phase 3 – Zweiter Ausbildungsabschnitt „spezielle Intensivmedizin“ (Dauer 4 Monate)	4
5. Interne Fortbildungen & externe Ressourcen	4
6. Weiterbildungsnachweis	5

1. Inhalt

- A) Erlangung des intensivmedizinischen Ausbildungsabschnitt der der Facharztweiterbildung Anästhesie
- B) Erlangung der Zusatzweiterbildung „Spezielle Intensivmedizin“

2. Einleitung

Das „Curriculum der anästhesiologischen Intensivmedizin“ hat den Zweck der Strukturierung der Ausbildung ärztlicher Kollegen zur Weiterbildung und Erlangung des Facharztes Anästhesie, hier als Ausbildungsabschnitt Phase 1 bezeichnet, sowie zur Qualifizierung für die Zusatzweiterbildung „Spezielle Intensivmedizin“, hier Phasen 2 und 3.

Die Inhalte entsprechen den Richtlinien der WBO 2016 sowie WBO 2022 der Bundesärztekammer und orientieren sich ebenso an den Empfehlungen der gemeinsamen Kommission des „Bund deutscher Anästhesisten (BDA)“ und der „Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI)“.

Das Curriculum wurde 2023 erstellt und wird jährlich auf Aktualität und Vollständigkeit sowie Veränderungen der o.g. WBO sowie Fachgesellschaften überprüft.

2. Stationsüberblick & Behandlungsspektrum

Die Intensivstation unseres Hauses verfügt über 12 Beatmungsplätze und hat eine interdisziplinäre Ausrichtung. Es besteht bei allen Bettenplätzen die Möglichkeit der kontinuierlichen sowie diskontinuierlichen Dialyse und (Ultra)Hämofiltration. Ein umfangreiches Blutdepot sowie eine leistungsfähige Laboratoriumsmedizin befinden sich im Haus, mikrobiologische Untersuchungen werden teilweise ebenso im Haus durchgeführt, spezielle Untersuchungen werden 2-3x/Tag sowie bei Bedarf von einem externen Labor abgeholt.

Neben den im Haus verfügbaren Fachabteilungen bestehen Kooperationen mit Fachabteilungen und Fachärzten zur Durchführung von Konsilen und Eingriffen. Einmal wöchentlich findet eine interdisziplinäre Visite mit den Kollegen der Inneren Medizin sowie der klinischen Pharmazie/Apotheke im Rahmen des Antibiotic-Stewardship statt.

Der operative Anteil der Patienten rekrutiert sich aus der:

- a) Thoraxchirurgie (VATS, Lungenteilresektionen)
- b) Viszeralchirurgie (vorwiegend Chirurgie des Dün- und Dickdarms, Tumorchirurgie sowie Notfalloperationen im Rahmen von Traumata)
- c) Orthopädie, Unfallchirurgie & Traumatologie, auch im Rahmen von polytraumatisierten Patienten
- d) Allgemeinchirurgie
- e) Gynäkologie & Geburtshilfe (Geburtshilfliche Zwischenfälle, Tumorchirurgie, paraaortale Eingriffe)
- f) Neurochirurgie (vorwiegend Eingriffe der Wirbelsäule sowie Management der intrazerebralen Blutung)
- g) Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (Eingriffe der Belegarztpraxis)

Der medizinische Anteil der Patienten rekrutiert sich aus der:

- a) Konservativen Kardiologie, Elektrophysiologie & Rhythmologie
- b) Gastroenterologie (nahezu gesamtes Spektrum) und interventionelle Gastroenterologie
- c) Pulmologie (insbesondere Pneumonie, respiratorisches Versagen & Weaning)
- d) Nephrologie (insbesondere Nephritiden & Therapie des akuten Nierenversagens)
- e) Allgemeinen Innere Medizin
- f) Neurologie (Ischämischer/hämorrhagischer Apoplex, neurodegenerative Erkrankungen, Meningitis)

3. Geräteeinweisungen

Bei Aufnahme der Tätigkeit in der Klinik werden die Mitarbeiter durch die Gerätebeauftragten der Klinik anhand einer vollständigen Liste aller medizinischen Geräte in diese eingewiesen, die Dokumentation erfolgt einerseits über den mitarbeiterindividuellen Gerätepass, andererseits über Listen mit zentraler Speicherung der hausinternen Medizintechnik. Bei Beginn der Tätigkeit auf der Intensivstation wird einerseits in die Geräte der Intensivmedizin eingewiesen, andererseits eine Prüfung auf Vollständigkeit der Geräteeinweisungsliste durchgeführt. Bei Unklarheiten oder Fragen zu den Geräten wird dem Mitarbeiter eine erneute Unterweisung angeboten. Regelmäßige Einweisungen durch die Gerätehersteller finden mehrmals pro Jahr statt. Bei der Anschaffung neuer Geräte findet ebenso zunächst eine Herstellereinweisung statt. Bei nicht anwesenden Mitarbeitern wird in Folge eine erneute Einweisung durch die Gerätebeauftragten durchgeführt.

4. Weiterbildungsphasen

4.1 Individuelle Vorbereitung (3 Monate vor Beginn der intensivmedizinischen Rotation)

- Selbststudium der unter 5. zur Verfügung gestellten Literatur und der internen SOPs
- Teilnahme an den hausinternen Kursen Hygiene, Arbeitsschutz, Transfusionsmedizin sowie Strahlenschutz
- Einführungskurs Intensivmedizin (bspw. Arnsberger Intensivtage, Martin-Kirschner-Kurs Tübingen) sowie eines Kongresses mit intensivmedizinischem Fokus (bspw. Südwestdeutsche Anästhesietage SAT)
- Eingangsgespräch mit dem Chefarzt der Abteilung sowie der ärztlichen Leitung Intensivmedizin
- Fachgespräch mit einem in der Intensivmedizin erfahrenen Facharzt zur Festigung der Eignung direkt vor Beginn von Phase 1

4.2 Phase 1 – Erster Ausbildungsabschnitt zur Facharztweiterbildung (Gesamtdauer 12 Monate)

4.2.1 Einarbeitung und Erlernen der Grundzüge der Intensivmedizin (Dauer 6 Monate)

- Versorgung von Patienten mit leichtem Schweregrad der Erkrankung
- Allgemeine Therapieführung & Anwendung von Leitlinien
- Komplikationen erkennen, benennen und kommunizieren können
- Kommunikation mit anderen Fachdisziplinen
- Beiwohnen von Gesprächen mit Angehörigen
- Umgang mit einfachen praktischen Basistechniken (Zentralvenenkatheter, Arterienkatheter, Gefäßpunktionen)
- Dokumentation, Arztbriefe, organisatorische Aufgaben
- Begleitung des hausinternen Reanimationsdienstes
- Sedierung, Delir und Delir-Prophylaxe

4.2.2 Erwerb erweiterndes Wissen und erweiterter Fähigkeiten der Intensivmedizin (Dauer 6 Monate)

- Versorgung von Patienten mit moderatem Schweregrad der Erkrankung
- Erweiterte Therapieführung & spezielles Monitoring
- Mikrobiologie & Basis der antiinfektiven Therapie
- Übernahme von einfachen Gesprächen mit Angehörigen
- Hausinterne Patiententransporte (bspw. zur Radiologie)
- Durchführung Hämotherapie des Intensivpatienten, insbesondere bei Koagulopathie
- Umgang mit erweiterten praktischen Tätigkeiten (Thoraxdrainagen, Bronchoskopie, Nierenersatzverfahren)
- Komplikationen vorbeugen und behandeln können

- Basisuntersuchungen der Sonografie und Echokardiografie
- Grundzüge Beatmung, Langzeitbeatmung und respiratorisches Weaning
- Schmerztherapie in der Intensivmedizin

Nach Abschluss der Gesamtdauer von 12 Monaten mit den vermittelten Inhalten bestehen die intensivmedizinischen Kompetenzen zur Erlangung des Facharztes für Anästhesie.

4.3 Phase 2- Erster Ausbildungsabschnitt „spezielle Intensivmedizin“ (Dauer 8 Monate)

Nach Abschluss von Phase 1 kann die erneute Rotation auf die Intensivstation zur Erlangung der Kompetenzen der Zusatzbezeichnung „spezielle Intensivmedizin“ erfolgen.

- Versorgung von Patienten mit hohem Schweregrad der Erkrankung
- Spezielle Therapieführung einzelner Erkrankungen
- Indikationsstellung Hämotherapie
- Indikation und Auswertung erweiterter Diagnostik
- Erweiterte antiinfektive Therapie
- Erweitertes hämodynamisches Monitoring und Diagnostik (TTE, TEE, PiCCO)
- Sicheres Beherrschen Beatmung, Langzeitbeatmung und respiratorischen Weaning
- Sicheres Beherrschen von Komplikationen
- Selbstständiges strukturiertes/priorisierendes Arbeiten
- Ökonomische Aspekte der Stationsführung

4.4 Phase 3 – Zweiter Ausbildungsabschnitt „spezielle Intensivmedizin“ (Dauer 4 Monate)

- Leitung der täglichen Arbeits- und Lehrvisite
- Hirntoddiagnostik und Organspende
- Umfangreiches Wissen der häufigen Komplikationen von Operationen und Erkrankungen
- Belegungsmanagement
- Anleitung von Kollegen in Phasen 1 & 2 sowie Fachgespräche aus der Phase der individuellen Vorbereitung

Nach Abschluss von Phase 3 und dem Verinnerlichen der erlernten Inhalte bestehen die intensivmedizinischen Kompetenzen zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „spezielle Intensivmedizin“.

5. Interne Fortbildungen & externe Ressourcen

Jeweils am ersten Montag des Monats findet eine Abteilungsinterne Fortbildung durch Mitarbeiter der Abteilung oder externe Referenten statt. Ebenso etwa einmal im Monat wird gemeinsam mit den umliegenden Kliniken (Klinikum Ludwigshafen, BG Klinik Ludwigshafen, Marienkrankenhaus Ludwigshafen, Stadtklinik Frankenthal) eine Fortbildungsreihe mit

externen Referenten zu speziellen Themen angeboten.

Die Stadtklinik Frankenthal bietet ein umfangreiches Portfolio an SOP direkt im Intranet für jeden Mitarbeiter zugänglich an.

Zur Teilnahme an intensivmedizinischen Kongressen wird aufgerufen und die entsprechenden Fortbildungstage werden im Rahmen des Tarifvertrages zur Verfügung gestellt. Die Fortbildungskosten werden je nach Inhalt und Wertigkeit anteilig bis vollständig seitens der Klinik übernommen.

Im Chefarztsekretariat ist eine Vielzahl aktueller Lehrbücher verfügbar. Stets ausliegend sind die jeweils aktuellsten Ausgaben von:

- Deutsches Ärzteblatt
- Anästhesiologie & Intensivmedizin (A & I)
- Die Anästhesiologie
- AINS
- Die medizinische Klinik

6. Weiterbildungsnachweis

Zu Weiterbildungsbeginn wird dem jeweiligen Mitarbeiter das Logbuch (WBO 2016) ausgehändigt respektive das Onlinelogbuch (WBO 2022) besprochen, diese sind jeweils sorgfältig zu führen und zum regelmäßigen Abgleich dem Chefarzt der Abteilung vorzulegen.

Die verpflichtend zu führenden Gespräche werden regelhaft geführt und durch das Chefarztsekretariat der Abteilung vereinbart. Die Vereinbarung obliegt dem Chefarzt der Abteilung. Die Dokumentation erfolgt auf dem Vordruck respektive im Onlinelogbuch.

Am Ende der Phasen 1 respektive 3 wird bei fachlicher Eignung ein Weiterbildungszeugnis ausgestellt.